

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

abfahrend, dazu aus den Geschützkavernen La Bochetta flankierend beschossen, schob sich das Baon pfadlos im mühsamen Schritt vorwärts. Unter unsäglichen Mühen und Strapazen langte die Tete um 18 Uhr 30 bei Kote 2131 an. Hier übernahm Oblt. Schneeweiß das Gruppenkmdo. und begab sich sogleich mit Mjr. Myslivec zur persönlichen Orientierung auf die Kempelhöhe, Kote 2303. Teile des I. L.J.R. 26 und des Alpinedetachements hatten bereits im 2 bis 3 Meter tiefen Schnee die Höhenlinie von Kote 2136 bis Kote 2310 besetzt. Keine Gefahr achtend, stießen diese Abt. noch vor Einbruch der Nacht vorwärts und entrißen dem ital. Mil.=Baon 82 im erbitterten Ringen die tiefer gelegene Finanzwachkaserne Casara Trentin. Die vor ihnen liegende rissige Schnee- und Steinwüste, von Steilabstürzen und tiefen Trichtern durchsetzt, schloß aber mindestens während der Nacht jede weitere Vorbewegung vollkommen aus.

Von Casara Larice mühte sich unterdessen unter der Leitung des Oblt. Löschnig eine Telephonpatr., mit Rüstung und Material schwer beladen, die Verbindung mit der Kampfgruppe herzustellen. Nur dem eisernen, keine Gefahr scheuenden und jedes Hindernis zäh überwindenden Willen Oblt. Löschnigs war es zu danken, daß diese an sich durch das unwirtliche Terrain schwierige, durch Eis, Schnee, Klüfte und Felsfeuer gefahrvolle, durch die herrschende Finsternis, durch Sturm und Kälte übermenschlich anstrengende Leistung vollbracht werden konnte. Um 24 Uhr war die Verbindung hergestellt und das Baon erreicht.

Ein wilder Orkan heulte die ganze Nacht und peitschte Schnee, Regen und Eisnadeln gegen die hart mitgenommenen Kämpfer. Offz. und Mann wickelten sich gemeinsam in Zeltblätter ein, preßten sich eng aneinander, um so Sturm und Kälte leichter überstehen zu können. Obwohl die Kämpfer gänzlich ermattet waren, fanden sie keinen Schlaf. Zu grimmig schnitt die Kälte, biß der Frost, schmerzte der jagende Eishagel. Abwechselnd liefen die Leute umher, schlugen mit den Armen und Beinen. Es schien unmöglich, die Kälte zu ertragen, den erschöpften, ausgehungerten Körper zu erwärmen. Nach kurzer Zeit schlüpfen sie wieder unter die Zelthülle, um, vom Frost geschüttelt, neuerlich aufzuspringen. Die Glieder schlotterten, das Sprechen wurde zum Stottern, das Atmen steigerte sich krampfhaft zu einer schmerzlichen Plage. Gar mancher rauhe Kämpfer brach durch den schier unerträglichen Schmerz in Tränen aus. Die wenigen Tragtiere, die das Baon heraufgebracht hatte, verendeten keuchend und zitternd. Der Mensch widerstand. —

Schon am Spätnachmittag des 23. Mai war die GSt. Oblt. Rossi auf einer freien Wiese nächst Casara Larici mit zwei Geschützen aufgefahren und eröffnete in der Richtung gegen die etwa 400 Meter höher liegenden Kavernenbatterien von La Bochetta das Feuer. Binnen kurzer Zeit waren sieben Schartenwolltreffer mit dem Erfolg erzielt, daß die Kavernengeschütze ihr Feuer einstellten. Dies gab den tapferen Kern Gelegenheit, den vielen Ruhmestaten eine neue